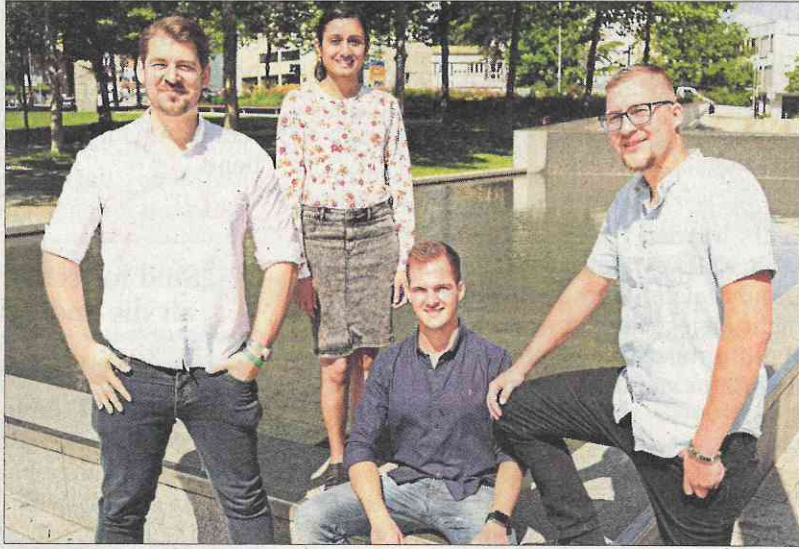


# Onlinehandel fürs Büro



**Das Team von Enjoy Trading (v.l.):** Tobias Baumgartner, Veena Nandi-  
mandala, Daniel Brunner, Manuel Weber. – Foto: privat

Möbel für Büroräume, Ausstattung der Lager, Kaffeemaschinen oder Spülmittel für die Betriebsküche. All diese Dinge findet man in den meisten Unternehmen, ohne wäre ein normaler Büroalltag unvorstellbar. Doch die Beschaffung ist schwerer als man glaubt, oft steckt ein großer logistischer Aufwand dahinter.

Für genau dieses Problem versucht Enjoy Trading, Firmen eine Lösung zu bieten. Das Passauer Start-up versteht sich als E-Commerce-Anbieter im B2B-Bereich, also bei Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen. Über die eigens geschaffene Plattform Tryfl werden vor allem sogenannte C-Güter vertrieben. Dinge also, die ein Unternehmen braucht, die in der Wertschöpfungskette allerdings keine Rolle spielen. Die Website funktioniert wie eine normale Suchmaschine. Dort kann man beispielsweise nach Verpackungsmaterial suchen und es direkt bestellen, ohne den Verkäufer selbst kontaktieren zu müssen. Laut eigenen Angaben schafft es das Start-up so, die im Schnitt für diesen Prozess benötigten vier

Stunden auf vier Minuten zu drücken.

In einer Testphase vor dem Launch der Plattform im Sommer 2019 habe man gemerkt, wie viele Probleme es im B2B-Bereich gebe. Das Ziel der Plattform sei es somit, den Kaufprozess zwischen Unternehmen so einfach wie möglich zu gestalten.

Das Unternehmen unterhält dabei kein eigenes Lager. Gekaufte Produkte werden vom Hersteller direkt an die Kunden gesandt. Eine Besonderheit ist dabei, dass das Start-up keinen Gewinnaufschlag auf die Produkte verlangt. Stattdessen wird von jedem Unternehmen ein monatlicher Mitgliedsbeitrag verlangt, der es erlaubt, die Plattform zu nutzen.

Bislang existiert der Online-Shop nur in Deutschland. In Zukunft soll die Plattform jedoch europaweit aufgespannt werden, und so den gesamten europäischen Binnenhandel vereinfachen. – fn

In einer Serie stellt die PNP in den nächsten Tagen Passauer Start-ups im Gründerzentrum Inn.Kubator vor.